

Predigt
für den 21. So. i.J. C
IN St. Anton, 21.08.2016

Jes 66,18-21 – Lk 13,22-30

Die enge Tür

- * Was macht ein Milliardär, der Angst vor dem Tod hat? Er kauft sich Unsterblichkeit. Der deutsche Unternehmer Peter Thiel, knapp 50 Jahre alt und mehr als zwei Milliarden Euro reich, hat sein Vermögen in Amerika gemacht. Dort, im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, meint er ein Mittel gefunden zu haben, das zur Unsterblichkeit führt: Er lässt er sich regelmäßig Blut von jungen Frauen spritzen – zum Preis von 8.000 Dollar pro Transfusion. Diese Strategie soll Herrn Thiel, wie er hofft, vor dem Tod bewahren; Thiel sagte vor kurzem in einem Interview: „Ich habe beschlossen, gegen [den Tod] zu kämpfen und ihn zu überlisten.“¹
Seriöse Wissenschaftler sprechen diesem Vorhaben allerdings jegliche Erfolgsaussicht ab und bezeichnen es als Geldschneiderei, die

die Lebenszeit keineswegs verlängern kann. Dennoch macht Herr Thiel weiter mit den Transfusionen – und sollten diese doch nicht die erhoffte Wirkung zeigen, hat er einen Plan B: Er hat verfügt, dass sein Leichnam nach dem Tod eingefroren werden soll, um sich irgendwann in der Zukunft, wenn die Menschheit den Schlüssel zur Unsterblichkeit gefunden hat, wieder auftauen zu lassen.

- * Liebe Schwestern und Brüder, beim Lesen dieses Zeitschriftenartikels habe ich mir gedacht: Wie überheblich – oder auch wie angstbesessen – muss man sein, dass man glaubt, mit seinem Geld den Tod verhindern und Unsterblichkeit kaufen zu können! Ich bedauere Herrn Thiel, weil er offensichtlich nicht über sein irdisches Leben hinausdenken kann. Deshalb versucht er ja, seine Existenz hier auf der Erde ins Endlose auszudehnen.
Mal angenommen, das würde tatsächlich funktionieren: Was soll denn das bringen? Das Paradies auf Erden gibt es nicht. So bliebe das irdische Leben eine endlose Aneinanderreihung von Vorläufigkeiten: Hier ein Erfolgserlebnis, da eine Krankheit, dort die Trauer über den Verlust eines lieben Menschen, anderswo das Glück des Frisch-Verliebt-Seins... – das irdische Leben ist und bleibt auch für einen Milliardär ein Wechselspiel von Licht und Schatten; selbst wenn ein Mensch Jahrtausende auf dieser Erde leben würde, könnte er dauerhaftes Glück und vollkommene Erfüllung doch nicht finden. Wie gesagt: Das Paradies auf Erden gibt es nicht; wer ins Paradies

¹ Quelle: http://www.focus.de/gesundheit/unsterblichkeit-deutscher-will-mit-bluttransfusion-fuer-ewiges-leben-sorgen_id_5816589.html

eintreten und sowohl Glück als auch Erfüllung in Perfektion erleben will, muss zuvor sterben.

- * Aber nicht jeder Mensch, der stirbt, gelangt ins Paradies, gibt Jesus heute im Evangelium zu bedenken, sondern diejenigen, die bereit sind, durch die enge Tür zu gehen.

Nach dem Tod wartet auf den Menschen also eine enge Tür. Sie macht es erforderlich, dass der Mensch allen Ballast ablegt, den er von der Erde mitbringt und der ihn am Passieren des Durchgangs hindern würde. Zu diesem Ballast zählen die eigenen Sünden, Schwächen und Fehler. Wer beispielsweise Hass mit sich herumträgt oder meint, dass Macht und Geld alles sind, kommt nicht durch die Tür; auch Egoisten passen nicht ins Paradies. Wer hingegen bereit ist, die Unvollkommenheiten an sich wahrzunehmen und für sie ehrliche Reue zu zeigen, wer für das, was im irdischen Leben falsch war, um Vergebung bittet, bringt gute Voraussetzungen mit, die enge Tür zu durchschreiten.

- * Dafür, dass dies tatsächlich gelingt, ist laut Jesus eine Art „Passierschein“ nötig – doch der ist nicht der Taufschein. Um durch die enge Tür ins Paradies zu gelangen, kommt es nicht darauf an, Jesus gekannt und mit ihm Zeit verbracht zu haben. Entscheidend ist, ob man versucht hat, nach dem Vorbild Jesu zu leben, und dieses Vorbild besteht ausschließlich aus Liebe.

Die Liebe ist der Passierschein an der engen Tür; danach wird der Mensch, der ins Paradies eintreten will, gefragt – mag er Christ sein oder Jude, mag er an Allah glauben oder an gar keinen Gott. Auf Erden verschenkte liebevolle Gedanken, liebevolle Worte und liebevolle Taten sind das einzig Wesentliche, das an der engen Tür zählt und das einzige, was durch sie hindurchpasst. Alles, was im irdischen Leben aus Liebe geschehen ist, begleitet den Menschen nach dem Tod durch die enge Tür hindurch ins Paradies. Alles andere muss draußen bleiben.

Dadurch ist gewährleistet, dass ausschließlich Liebe im Paradies zu finden ist und dass dessen Bewohner sicher sind vor dem, was der Liebe widerspricht. So erfüllt sich für die Bewohner des Paradieses auf vollkommene Weise jegliche Sehnsucht nach Gutem; sie leben in einem Glück, das durch nichts und niemanden mehr getrübt wird und – im Gegensatz zu allen Vorläufigkeiten auf Erden – für ewige Zeiten Bestand hat.

- * Liebe Schwestern und Brüder, die mahnenden Worte von Jesus im heutigen Evangelium stellen uns deutlich vor Augen, worauf es ankommt, solange wir im Leben auf dieser Erde unterwegs sind. Weil niemand mit auch noch so viel Geld seine Unsterblichkeit kaufen kann, muss jede und jeder früher oder später sterben; der Tod ist die sicherste Tatsache meines und auch Ihres Lebens. Und das ist auch gut so: Der Tod beendet die Vorläufigkeiten unseres

irdischen Daseins und bringt uns an die Tür zum Paradies, also an die Tür zum ewigen Glück und zu vollkommener Erfüllung.

Dort wartet Gott auf uns. Gott wird mit uns unser Leben anschauen unter dem einen Kriterium: Wo, wann und wie hast du auf der Erde Liebe verschenkt?

Alles, was bei uns an Lieblosigkeiten da war, werden wir vor Gottes Angesicht im Zusammenhang unseres ganzen Lebens erkennen; von Gott bekommen wir die Möglichkeit, dies zu bereuen und dafür um Verzeihung zu bitten. Wenn uns dies ehrlich gelingt, können wir diesen Ballast bei Gott abladen.

Danach sieht Gott, wenn er uns anschaut, nur mehr das, was wir aus Liebe gedacht, gesagt und getan haben. Die Liebe ist das einzige, was zählt; mit ihr dürfen wir – und mit ihr werden wir! – die Tür zum Paradies durchschreiten.

- * Liebe Schwestern und Brüder, wir wissen nicht, wann wir an dieser Tür stehen werden – sicher ist aber, dass dies einmal der Fall sein wird. Nutzen wir daher die uns geschenkte Zeit des Lebens auf dieser Erde, um großzügig Liebe zu verschenken! Die Tür zum Paradies mag eng sein; mit unserer Liebe werden wir sicher hindurch gelangen.